



Abend-

Zeitung.

63.

Mittwoch, am 14. März 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.

Die Asyle.

Wenn das Kind erst prüft die Schritte,
Und in fremder Menschen Mitte,
Kaum sich seiner noch bewußt,
Flüchtet es mit Jubellauten
Zu dem einzig ihm Vertrauten,
An der Mutter Brust.

Wenn von Zweifeln rings umzogen,
Sonder Stern am Himmelsbogen,
Jeder Anker ringt sich los,
Fliehet der Christ mit gläub'gem Hoffen
Zu dem Port, der immer offen,
In des Ew'gen Schooß.

Wenn verkannt der frömmste Wille,
Sturm sich drängt in Friedenstillen,
Andringt ungeheurer Schmerz,
Flüchtet vor dem äußern Loben
Gern der Mensch, den Blick nach oben,
In das eigne Herz.

Mutterbrust und Himmelsbelle
Und des stillen Innern Schwelle,
O! wie bietet ihr so viel!
Sei der Mensch noch so verlassen,
Kann er euch nur fest umfassen,
Bleibt ihm sein Asyl.

Th. Hell.

Stern und Unstern.

[Fortsetzung.]

Die Sonne war eben aufgegangen, als ein einspänniges Wäglein im Stadthore hielt und der Thorschreiber gähmend herbei trat. Sie kennen mich ja,

sagte der Eintreffende: ich bin Kornhalm, burggräflicher Wirthschafts-Beamter in Taubenburg, werde bei Madam Herzler hinter der Pferdeschwemme abtreten und habe nichts als ein Fäßchen mit sauern Gurken bei mir, das der Frau Liebste zgedacht ist.

Allzugütig! erwiderte jener, die Gabe in Empfang nehmend: zwar fehlt es meiner Alten ohnehin nicht an Sauerstoffe, doch der eine wird unfehlbar den andern zersetzen und Ihren Eingang segne Gott! — Amen! dachte Kornhalm, von dem Wunsch' angesprochen: der Herr wende mir das Herz der Süßen und Jugendlichen zu!

Vaslides, der Markthelfer, setzte, gleichzeitig, auf erhaltenen Befehl, den Platz vor der Hausthür, damit der erwartete Kornhalm, außen wie innen, alles nett und blank finden und seinen Fuß nicht an ein Sandkorn stoßen möge. Was Die nur wollen mag? dachte er, auf den Wesen gestützt, denn jene steinfremde Dame, welche gestern hier vorfuhr und den Studenten mit sich nahm, rollte jetzt in demselben, doch mit vier Postpferden bespannten Wagen herbei, ließ wiederum vor der Thür halten und der Bediente rief, vom hohen Boocke herab: Gehört Ihr in's Haus, guter Freund! so holt doch gleich den Herrn Mannholm herunter. Aber rasch!

Holt ihn nur selber! brummte der Ungute, von dem Ihr und dem herrischen Geheiß geärgert, als ihm ein Zweigroschenstück an die Nase flog, das seinen Stolz und Troß in gefällige Dienstfertigkeit ver-

kehrte. Während nun derselbe den schlafenden Musensohn aufrüttelte, steckte Niccken, seines Brotherrn Dienstmagd, ihr Bärenhaupt neugierig aus dem letzten Fenster des ersten Stockes und Fiechen, die Nimphe der sapphischen Lyrifus, das niedliche, mit Wickeln bedeckte Affenköpfchen aus dem ersten Fenster des zweiten. Sie erkannten den Wagen, der schon gestern ein Gegenstand des gemeinsamen Nachdenkens ward, sie sahen, bald darauf, den schändlichen Verschmäher ihrer Anneigung, im Flausrocke, aus dem Hause an die Wagenthür eilen, sie horchten nun vergebens gleichzeitig auf, da die lebhafteste Unterhaltung französisch geführt ward und jede eilte dann, die Wiederkehr der merkwürdigen Erscheinung zu verkünden, an das Bett ihrer Herrschaft. Die Frau Feldpredigerin sprach eben, sichtlich ereifert, im Traume, denn sie stand, für ihren Günstling eingetreten, vor den Examinatoren und ward von dem lieblosen Schwager geängstet, der sie, wie neulich, anfuhr und die actio und die leuteratio definirt hören wollte.

Auch Sophie fand ihre schlummernde Mamsell in schweren Träumen. Emmelinchen weinte, wie Kinder im Schläfe thun, da der zusprechende Freier ihr viel anders als dem Thorschreiber, ja, fast als eine jener sauern Gurken erschien und Tante Herzler denselben also fälschlicher Weise in's Schöne gemahlt, ihm unverantwortlich geschmeichelt hatte. Er umschwebte sie im unsaubern Bauernpelze, mit einem Zaunpfahl in der Hand und sein Gesicht glich dem alten, beschmißten Contrefey des höchstseligen, aber grundhäßlichen Landesvaters, welcher jetzt am Küchenfenster als Vorsetzer diente. Sophie erlaubte sich, von der Wichtigkeit der Nachricht ermuthigt, die Träumende am Halse zu fesseln und dieser kam es vor, als ob sich der verwünschte Deconom den gedachten Unfug gestatte, sie blickte auf, sah ihn zu ihrem Jungemägdlein werden, vernahm die Meldung und erwiderte, ganz ohne Theilnahme an derselben: Was kümmert's mich? Laß den Studenten reden — ihn fahren! denn das schreckliche Traumbild wehrte noch jedem anderweitigen Eindrucke. Aurelie dagegen warf alsbald die Nachthaube von sich, rief nach dem Mantel, entsprang dem Bett und flog zum Fenster.

Mannholm stand eben, fast Kopf an Kopf mit der Dame, die, nach außen geneigt, in leiser, vertraulicher Mittheilung begriffen war und deren Form und Bildung der Schleier und der Wagen vor den Gaffern verbargen. Der Augenblick, sagte sie jetzt: ist allerdings oft inhaltreicher als eine Reihe von Mon-

den oder Jahren und entscheidet nicht selten über diese. Wir wurden gestern von widrigen Menschen unterbrochen, aber es war Pflicht ihnen beizustehn und die Pflichterfüllung hat nur dann einigen Werth, wenn unsere Neigungen ihr widerstreben. Lauter Gemeinplätze! werden Sie denken und ich predige hier überdies gleichsam vom Dache und ganz zur Unzeit. Gestern erwartete ich einen willkommenen Besuch, errieth jedoch den Grund Ihres Ausbleibens — es ist derselbe, der Ihnen die Gewährung meines Wunsches verbietet und seine Beachtung die Bürgerin Ihrer Würdigkeit. Wir fuhren am Abende wieder nach dem Buttergarten hinaus, um die nähere Bekanntschaft meines künftigen Ziehkindeß zu machen und fanden die Erwartung übertroffen, denn das Mädchen ist ein Engel, an Lammsinn und Lieblichkeit und doch lacht ihm der Schalk aus den Augen. Der Pflegmutter ward von meinen, ihr seit Jahren bekannten Nichten, viel Rühmliches und Unverdientes über mich gesagt und mein Antrag dann zur Sprache gebracht. Sie brach in Thränen aus, verlangte Bedenkzeit, die ich nicht zugestehen konnte, sah endlich eine göttliche Fügung in dem Erbieten, pries das Kind im Voraus glücklich und trat mir es ab. Doch die Zuthuliche, sagt sie, hängt vor allem an dem Kindermädchen, das ebenfalls eine Waise, ehrbar, gutartig, willig, die Ehrlichkeit selbst ist und ohne welches Ihnen die Kleine wahrscheinlich, vom Bangen und Heimweh befallen, Noth und Kummer machen, vielleicht erkranken — sterben würde, Lieschen aber begleitet Sie, um so gewisser, mit Freuden bis an das Ende der Welt, da es, überall fremd und verlassen, den Vortheil und Vorzug vor Augen sehen muß. Darauf ging sie, ihren Mann herbei zu rufen, welcher sich in demselben Geiste äußerte und Lieschen, das gern hoch aufgesprungen wäre, erschien mir, trotz der armseligen Kleidung, als ein nettes, bildsames, angenehmes Wesen, in dem sich hoffentlich eine rechtliche Hausjungfer heranzieh'n läßt. Ich drang nun, da wir eins waren, den wackern Aeltern, nicht ohne langwierige Mühe, eine Entschädigung für die bisherige, treue Pflege auf und verlangte, Kind und Mädchen sofort in reisefertigen Stand gesetzt zu sehn, weil mich die Sehnsucht nach der Heimath drängt.

Wir kehrten endlich zurück, fuhr die Baronin seufzend fort: ein Brief meines Geschäftsführers war indeß angekommen und der Inhalt füllte zwei Bogen, deren Eingang augenscheinlich auf irgend ein widriges Ereigniß vorbereitete. Die Augen suchten, ihn

überfliegend, das Mißgeschick auf; ich sehe, daß unser gewöhnlicher Landsitz, das Schloß Bernow, mit allen Wirthschafts-Gebäuden und Vorräthen in Asche liegt, daß mein Sohn, bei Rettung der werthesten Geräthschaften, am rechten Arme verletzt ward und finde noch, zum Troste, eine eigenhändige Nachschrift des Arztes, der behauptet, daß die Wunde meinem Eduard zwar für jetzt den Gebrauch des Armes verbiete, aber keines Weges bedeutend und bedenklich sey. Was aber nicht ist, kann sich begeben, sage ich mir, auch kömmt das Unglück in der Regel zu Paaren und so treibt mich die bange Mutter Sorge fort. Noch in der sinkenden Nacht ward die Wächterin von meinem gezeitigten Ausbruche unterrichtet, der Weg führt hart an dem Vorwerke vorüber und ich hoffe dann, Ihr liebes Lottchen bereit zu finden, das mich, oft genug, an seinen ersten und edelsten Liebhaber erinnern und den Unmuth über Ihr Versagen täglich erneuern wird. Denn vor der Hand, setzte die Baronin, ihm wehmuthvoll die Hand reichend, hinzu: ist für Ihr Herz dort nichts zu fürchten, da meine Tochter bei der Tante hier verweilen, die mannigfachen, örtlichen Bildemittel benutzen und erst nach Jahr und Tagen heimgeholt werden wird. Dann reist mein Sohn und Herr Mannholm mit ihm, wenn er die Hand bieten wollte, und dieser bliebe somit, jetzt und dann, vor der gefürchteten Klippe gesichert.

Die Mittheilung überraschte den still erfreuten Zuhörer, der das eine Lottchen in den besten Händen, das andere von dem Wege entfernt sah, auf dem es, zwischen ihm und einer scheinbar hellen Zukunft stand. Er sprach sich, im lebendigen Gefühle der Verpflichtung, dankbar und beifällig aus, bat, wie die Wächterin, um Bedenkzeit, wollte nun das Ende seiner hiesigen Laufbahn beschleunigen, mit dem Himmel und dem Oheim zu Rathe gehn, die huldreiche Gönnerin des nächsten von dem endlichen Beschlusse unterrichten und schied, einem liebenden Sohne gleich, von der liebevollen Mutter.

[Die Fortsetzung folgt.]

Holberg auf der deutschen Bühne.

Es wird oft gewünscht, daß dieser alte Däne wieder auf unserer Bühne zur Darstellung gebracht werde. Vielleicht muntert nachfolgender wörtlicher Schauspielanschlag aus einer nicht kleinen Stadt dazu auf:

„Mit gnädiger Bewilligung werden die allhier befindlichen deutschen Schauspieler Heute abermal die Bühne eröffnen, und aufführen ein aus dem Holberg gezogenes Lustspiel unter dem Titul: Das Geburt, Tugend, Verdienst und Reichthum soppende Schöne Kleid, oder: Das gräfliche Ehepaar in der Lieberey, sonst: die Kutscherische Jagdbarkeit. Mit Hanswurst und Colombina, Zwey einander selbst soppende, betrügende, hintergehende, aus Hochmuth liebende, aus Zorn verachtende und aus Schuldigkeit versöhnte Eheleut.

„Nachricht. Nicht allein die Intriquen dieses Stückes werden die heutigen Abendstunden unsern geehrten Gönnern angenehm vertreiben, sondern auch die dabei vorkommende, wohlgesetzte Arien, Duetten und Quartetten; mangelt also nichts, als daß unser Eifer durch einen zahlreichen Zuspruch aufgemuntert werde.

„Den gänzlischen Beschluß macht ein kurzes, doch lustiges Nachspiel.“

A u f g a b e.

Phantasia
12345678, in der Tasche 12487 und 14567, ging in der Dämmerung bei 12347 auf ein Dorf. Er verirrte sich und kam auf 451. Es gab nach, und 1542, wie er war, konnte er sich nicht retten. Da entfuhr 12845 seiner Brust; aber sein 8764 verhalte in der Luft und 41 ward ihm keine Hülfe. 48 weinte bitterlich und dachte: ob ich gleich nicht 8752 bin, so ist es doch hübsch auf 78643, ich möchte noch nicht davon 1245673, noch nicht aufhören zu 1453 und sollte ich auch eingehen in 7643. — Doch siehe! dort am 6752 zeigt sich ein 12453. 45! es kommt näher; es sind der Bauern 6875, die geholt hatten 8751. „Werda!“ rief 45378 von ihnen. „52 — entgegnete 12345678 — helfet mir!“ Man hielt ihm 87243 hin und so ward er gerettet. Wenn der Bauer hilft, so ist seine Absicht selten 8753, er fragt gewöhnlich, was bringt es 453? Das waren aber rechtschaffene Leute, das muß ihnen selbst 3456 lassen. 12345678 aber war 12578 sehr vergnügt und that feierlich das Gelübde: bei 12347 und 451 gehe ich fortan 354, denn ich habe erfahren, daß Letzteres nicht von 45173 ist und ich bin auch gerade kein 85417.

Gottlob v. Deuern.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Idealopolis, im Jahr 1827.

Endlich ist es mir gelungen, trotz der hiesigen strengen Sperre, welche nur Ideen herein, aber keine, in welcher Ausprägung es auch sey, wieder hinaus läßt, Ihnen Nachrichten von unserm Thun und Treiben geben zu können. Wie und auf welche Art, will ich Ihnen nicht entwickeln, denn der Brief könnte doch in unrechte Hände kommen, und dadurch mein Geheimniß verrathen, und ich ein Opfer meiner Vorliebe für Ihre Zeitschrift werden. Beruhigen Sie sich also damit, daß Sie, wenn Sie diese Zeilen wirklich erhalten, selbige besitzen, und forschen Sie weiter nicht.

Jedenfalls ist es Ihnen das Wünschenswertheste, vor allen Dingen etwas Näheres über unser geistiges Verkehr zu erfahren, da Sie ja in Ihren Blättern auch nur für derartige Unterhaltung sorgen, ich will Ihnen also unverzüglich darüber einige Mittheilungen machen. Verstehet sich von selbst, daß ich Ihnen dabei die Worte in Ihre Sprache übertrage, und nicht in der unsrigen, Ihnen unbekanntem, mittheile. Wodurch aber kommt heut' zu Tage dieses geistige Verkehr rascher und allgemeiner in Umschwung als durch Zeitschriften, und so sind wir denn auch hier, wo man sich bestrebt, alles nach der höchsten Potenz der Vervollkommnung zu gestalten, reichlich damit versehen. Damit man aber gleich wisse, welcher Art eine jede Zeitschrift sey, so sind die Herausgeber und Verleger angewiesen worden, die verschiedenen Zweige derselben nach den vier Elementen zu benennen, so daß solche nichtsagende Gesammttitel, wie bei Ihnen, wo z. B. eine Abendzeitung eben so gut medizinischen und politischen als eine Morgenzeitung militairischen Inhalts seyn kann, gar nicht geduldet werden, sondern jeder gleich beim ersten Blicke weiß, woran er ist. Es ist aber sonach die Eintheilung getroffen worden, daß die Erde der Medizin und Gartenkunde; das Feuer der Polytechnik, Kriegswissenschaft und Kritik; die Luft der Politik, und das Wasser der Belletristik angewiesen worden ist, und Sie können daraus schon die hohe Einsicht unsers Staatsoberhauptes bemerken. Lassen Sie mich besonders bei den zwei letztern Arten stehen bleiben, da mich die ersteren weniger interessiren und ich höchstens der Kritik halber zwei in diese Wissenschaft einschlagende Zeitschriften lese: den bengalischen Feuermann nämlich, welcher sich dadurch auszeichnet, daß er alles im angenehmsten und blendendsten Lichte erscheinen läßt, daher auch hier dem Vorwurfe der Lobhudelei nicht entgeht, und den Höllebrand, von dem man gerade das Gegentheil sagen muß, und der auch daher am meisten gelesen wird, weil sein Redacteur zugleich das hier sehr ehrenvolle Amt eines Scharfs und Nachrichters bekleidet, folglich es an Schwerthieben in keiner Art fehlen läßt.

Was nun die politischen Zeitschriften anlangt, so theilen sie sich auch hier, wo vollkommene Pressefreiheit im Innern herrscht, in liberale und antiliberale. Jede sucht sich nun, dem gemäß ihre Luftschicht aus. Es versteht sich von selbst, daß die oberhauptlichen — denn das ist der Name unsers obersten Staatsgebietes — immer nach oben hinauf trachten, die Volksparteilichen aber mehr nach unten streben. Wir haben daher einen Aero-stat, der bei der vornehmen Welt in sehr großem Ansehen steht, und einen Ventilator, dessen man sich mehr in den untern

Classen bedient. Das officielle Blatt ist die Luftpumpe, man wirft ihr aber vor, daß man manchmal einen Mangel an freiem Athem darin finde, so schöne Nachrichten von politischen Experimenten im luftleeren Raume sie auch nicht selten mittheile. Dagegen wird in den Volksklassen der Blasebalg sehr gelesen, worin freilich durch heftige Tiraden oft das Feuer allzu sehr angefacht werden soll. In der Mitte steht der Barometer, der bald herauf, bald herunter geht, doch erscheint er um die Zeit der Solstizien, wo bei uns stets die sogenannten allgemeinen Berathetage gehalten werden, immer etwas unregelmäßig, weil alsdann die beiden Redactoren, die ihn herausgeben, einander gewöhnlich in den Haaren liegen.

Sie können leicht denken, daß, indem der Belletristik das Wasser angewiesen ist, nicht wenige Zeitschriften dieser Art auch bei uns sich vorfinden. Die älteste derselben hat sich, wie billig, gleich den angesehensten Theil dieses Elements zu eigen gemacht. Sie nennt sich: Der Ocean. Nun, da kann doch Wasser genug darin seyn! Man liest sie hauptsächlich aus Achtung für ihr Alter, doch schwimmt auch manchmal noch ein tüchtiger Wallfisch in ihr herum, aus dem Kleinkrämer wieder, wer weiß wie viel im Detailhandel gewinnen können. — Eine neueste Zeitschrift dagegen, welche erst vor vierzehn Tagen, mit dem Anfange unsers Carnevals entstand — die regelmäßige Zeit für das Beginnen ähnlicher Institute — führt den bescheidenen Namen: Der Tropfen, und man ist daher lediglich auf Infusionstherapie darin gefaßt. Einer andern, welche eigentlich der Teich heißt, hat man übrigens den Namen der Pflanze beigelegt, weil leider der unreinen Gegenstände sowohl in Absichten als Ansichten so viele darin vorkommen. Doch nicht bloß nach der geringern oder größern Menge des Wassers haben sich unsere Zeitschriften benannt, sondern auch den Namen von andern wässerigen Beziehungen angenommen. So heißt die eine derselben, welche nicht selten ein wenig in das politische Gebiet hinüberstreift: Luftwasser, während eine andere, die einen ganzen Schweiß von kritischen Beiblättern nach sich schleppt, sich Gebranntes Wasser betitelt hat, von dem Spirituösen ihrer Namensschwester aber sehr wenig in sich trägt. Eine der gelesenen ist der Schlaftrunk, der viel Anmuthiges enthält, jedoch manchmal seinem Namen zu viele Ehre zu machen sich bemüht, dagegen eine andere: Die Quelle, fast wieder zu frisch sprudelt, daher nicht selten Erkältung verursacht.

Es versteht sich hiernächst von selbst, daß bei so zweckmäßigen Einrichtungen unserer Zeitungtitel auch die Einzelheiten derselben charakteristischer sind als bei Ihnen. So würde sich jeder Herausgeber schämen, wenn er, wie es in Ihren Zeitschriften Sitte ist, seine einzelnen Bogen bloß im Allgemeinen nach Nummern ausgeben wölte. Da hat er weit passendere Bezeichnungen, in denen Ihnen auch eigentlich schon Ihr Jean Paul vorausging, ohne daß Sie es der Mühe werth hielten, sein Beispiel nachzuahmen. Der Ocean nämlich erscheint in täglichen Strömungen, der Tropfen in einzelnen Atomen, die gebranntes Wasser in wöchentlichen Schlüßchen und der Schlaftrunk in abendlichen Zügen. Doch für jetzt genug von diesem Zweige am Baume unserer geistigen Cultur, und Sie sollen nächstens auch etwas über unser Theater hören.